

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Waisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die 30 Lection. Die dritte Frage. Von dem Grunde und Ursprung des Nutzens der heiligen Taufe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635)

Die 30 Lektion.

Die dritte Frage.

Von dem Grunde und Ursprung des
Nuzens der heiligen Taufe.

Zum dritten :

1. Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Antwort:

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie S. Paulus sagt zum Tito am dritten Capitel: Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

2. Was

3. Ursach. der Kraft u. Wirck. der 3. T. 255

2. Was wird in dieser Frage gefragt?

In dieser Frage wird gefragt, woher solcher Nutzen komme? ob er vom Wasser herrühre oder sonst woher?

3. Wie nennet Lutherus den Nutzen der Taufe, oder die Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel, das von vorher ist gehandelt worden?

Er nennets grosse Dinge, weil sie an sich grosse Dinge sind, und von uns als grosse Dinge sollen erkannt werden. Denn insgemein achten die Menschen Ehre, Reichthum, Geld und Gut oder andere irdische Dinge groß, weil sie mit aller Mühe darnach trachten, wie sie solche erlangen mögen, und wo sie selbige erlanget haben, auch sie mit vielen Sorgen zu erhalten suchen. Alle diese Dinge aber sind vergänglich und nichtig, und eben nicht als grosse Dinge zu achten. Gläubige hingegen achten die Vergebung der Sünden, die Erlösung vom Tode und Teufel für grosse Dinge, ja sie achten sie höher als Gold und Geld und die ganze Welt, Matth. 6, 19. 20.

4. Woher kommen solche grosse Dinge?

Solche grosse Dinge kommen nicht vom Wasser her. Es heisst: Wasser thuts freylich nicht. Denn das Wasser kan wol den äusserlichen Roth und Unflat am Leibe wegnehmen, aber nicht die Sünde. Es muß zwar das Wasser mit und bey der Taufe seyn; aber es ist nicht allein, sondern das Wort Gottes ist mit und bey dem Wasser.

Wasser. Es heist im Catechismo: Sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Also thut auf Gottes Seiten das Wort Gottes so'che grosse Dinge; auf unserer Seiten aber wird erfordert der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet.

5. Wodurch giebet Gott auf seiner Seite diese grosse Dinge, die wir in der heiligen Taufe erlangen?

Durch sein Wort, welches mit und bey dem Wasser ist.

6. Wie mancherley ist das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist?

Das Wort Gottes, welches mit und bey dem Wasser ist, ist beydes so wol das Wort des Befehls Christi, dadurch Christus die Taufe befohlen und eingesetzt hat, Matth. 28, 19. 20, als auch das Wort der Verheissung, da Christus die grossen Dinge, oder die Seligkeit verheissen hat, Marc. 16, 16.

7. Was hat solches Wort Gottes für eine Kraft?

Solches Wort Christi hat die Kraft, solche grosse Dinge, nemlich Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tod und Teufel zu wirken, und durch die heilige Taufe solche Seligkeit zu geben. Menschen Wort ist ohnmächtig; Christi Wort aber ist voller Kraft und Allmacht, weil er wahrer Gott

GOTT und Mensch ist. Daher es auch also-
bald geschehe, daß, wenn Christus zu einem
Sichtbrüchigen oder Todten sagte: Stehe auf,
er so fort aufstunde, Matth. 9, 6. Luc. 7, 14.
Also ist nun sein Wort noch von solcher Kraft,
alles das zu schaffen auch in der heiligen Taufe,
was er will und was er versprochen hat, obs gleich
unsere Vernunft nicht fassen und begreifen kan.
Denn da ist zugleich gegenwärtig der Vater, der
Sohn und der heilige Geist. Da ist die Kraft
des Blutes und Todes Jesu Christi, als welche
die eigentliche und einige Quelle aller solcher grossen
Dinge ist, 1 Joh. 1, 7.

8. Was wird auf unserer Seite dazu erfordert?

Auf unserer Seite nimts der Glaube an.
Im Catechismo heisst es: Und der Glaube, so
solchem Wort Gottes im Wasser trauet.

9. Was ist also des Glaubens Werck und
Geschäfte hiebey?

Des Glaubens Werck und Geschäfte ist, daß
er dem Worte Gottes im Wasser traue, sich
mit dem Worte Gottes vereinige, und solche
grosse Dinge annehme, welche Gott durch die
heilige Taufe darreichet und schencket, nemlich
nach den Worten der Einsehung, daß Gott un-
ser Vater, Erlöser und Heiligmacher sey, und
daß wir seine Kinder, sein Eigenthum und Tempel
sind; nach dem Worte der Verheissung aber,
daß wir selig sind. Wir müssen also nicht unserer
Vernunft trauen und folgen, als welche wider den
Glau-

Glauben nicht, und solche grosse Dinge nicht erkennen oder verstehen kan; ja vielmehr verhindert, daß wir solcher grossen Dinge nicht theilhaftig werden oder bleiben.

10. Wie kan man solches mit einem Exempel erläutern?

Von dem Hauptmann des Königs zu Syrien, Naeman, der aussässig war, und zu dem Propheten Elisa kam, lesen wir 2 Kön. 5, 1 u. f. daß, als er dem Worte Gottes, so der Prophet Elisa zu ihm redete, nicht gläubete noch gehorsam ward, er nicht geheilet wurde. Es hatte der Prophet ihm sagen lassen: Er solte sich siebenmal im Jordan waschen, so würde er rein werden. Er aber wolte die Heilung nach seinem Sinn und Willen haben. Er meinete, der Prophet solte zu ihm heraus kommen, da er an seiner Thür hielt, und so und so mit ihm verfahren; ja er meinete auch, die Wasser Amara und Pharpar zu Damascen wären besser, denn alle Wasser in Israel, und zog Unmuthsvoll wieder hinweg. Als er aber durch das Zureden seiner Knechte sich bewegen ließ, und sich siebenmal im Jordan taufete, nach dem Worte des Mannes Gottes; so ward sein Fleisch wieder erstattet, wie das Fleisch eines jungen Knabens, und er ward rein. Also auch, wer dem Worte Gottes trauet und glaubet, der erlanget auch die grossen Dinge, nemlich Vergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teufel, und die ewige Seligkeit. Wer aber den Glauben nicht hat, der blei-

3. Ursach. der Kraft u. Wirck. der Z.T. 257

bleibet in seinen Sünden, im Tode und in der Gewalt des Teufels, ja in seiner Unseligkeit hier und dort ewiglich.

11. Muß denn das Wort Gottes und der Glaube in der Taufe beyammen seyn?

Beides muß in der heiligen Taufe unzertrennet beyammen seyn, nemlich das Wort Gottes und der Glaube. Wie die Hand eines andern uns etwas darreicht: also muß unsere Hand es ergreifen und annehmen. Fehlets am Wort Gottes, so ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe. Fehlets aber auch am Glauben, so wird der Mensch des herrlichen Segens und Nutzens der heiligen Taufe nicht theilhaftig.

12. Was ist nun solchergestalt die Taufe?

Die Taufe ist solchergestalt ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.

13. Warum wird sie also genannt?

Sie wird ein gnadenreich Wasser des Lebens genannt, weil Gott in und durch die heilige Taufe uns seine Gnade reichlich schencket, die zum Leben und göttlichen Wandel dienet, Eph. 5, 26. Ein Bad der neuen Geburt heisset sie, nicht, als wäre die Taufe die Wiedergeburt selbst, sondern sie ist ein Bad der Wiedergeburt, oder ein Gnadenmittel zur Wiedergeburt, dadurch der heilige Geist uns zu Gottes Kindern
N wie:

wiedergebietet. Sie wird aber ein Bad genennet, weil wir darin, als in einem Bade, nicht vom Unflat am Fleisch, sondern von der Unreinigkeit der Seelen abgewaschen werden, 1 Petr. 3, 20. 21.

14. Womit beweiset Lutherus solches?

Er beweiset dieses aus der Epistel an den Titum E. 3, 5. 6. 7: **GOTT machet uns selig durch das Bad = = = nach der Hoffnung.**

15. In was für einem Zustande befinden wir uns von Natur?

Von Natur sind wir nicht selig, sondern um der Sünde willen unselig und verdammt. Wir können uns auch nicht selbst selig machen, ob wir wol uns selbst durch unsere Sünden unselig gemacht haben.

16. Wer machet uns selig?

GOTT ist's, der uns selig machet, oder aus der Sünde errettet, und dadurch seine Freundlichkeit und Leutseligkeit an uns beweiset, wenn wir gleich noch so verderbt sind, wie im Vorhergehenden Paulus von gar sehr verderbten Leuten Tit. 3, 3 spricht: Wir waren auch weiland Unweise, Ungehorsame, Irrige, dienende den Lüsten, und mancherley Wohlthüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander. Das aber lässet sich doch **GOTT** nicht hindern an seinem Vorsatz, den er schon vor Grundlegung der Welt gefasset, uns Menschen wieder selig zu machen.

17. Wo?

3. Ursach. der Kraft u. Wirck. der Z. T. 259

17. Wodurch machet Gott uns selig?

Solches thut Gott durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, wodurch Paulus die heilige Taufe verstehet.

18. Woher kommts, daß der Mensch in der heiligen Taufe selig gemacht wird?

Eben daher kommts, daß der Mensch in der heiligen Taufe solche grosse Dinge bekommt, und selig gemacht wird, weil der heilige Geist uns darinnen zu Gottes Kindern wiedergebietet, und uns zum Bilde Gottes täglich erneuret; ja weil der heilige Geist, samt dem Vater und Sohne, in der heiligen Taufe gegenwärtig ist, wie Paulus spricht: Welchen Gott ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland.

19. Wie empfangen wir den heiligen Geist?

Durch Jesum Christum, unsern Heiland! Der Herr Jesus hat uns den heiligen Geist erworben, und Gott der Vater giebt uns denselben, und zwar reichlich, der alles Gute in uns wircket und schafft.

20. Wozu empfangen wir denselben?

Dazu giebt uns Gott denselben, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, das ist, er eignet uns die Gerechtigkeit Jesu Christi zu. Und da er uns zu Kindern Gottes neu gebietet, so machet er